#GemeinsamWirtschaftStärken




# Konjunkturbarometer Rheinland

## Herbst 2026

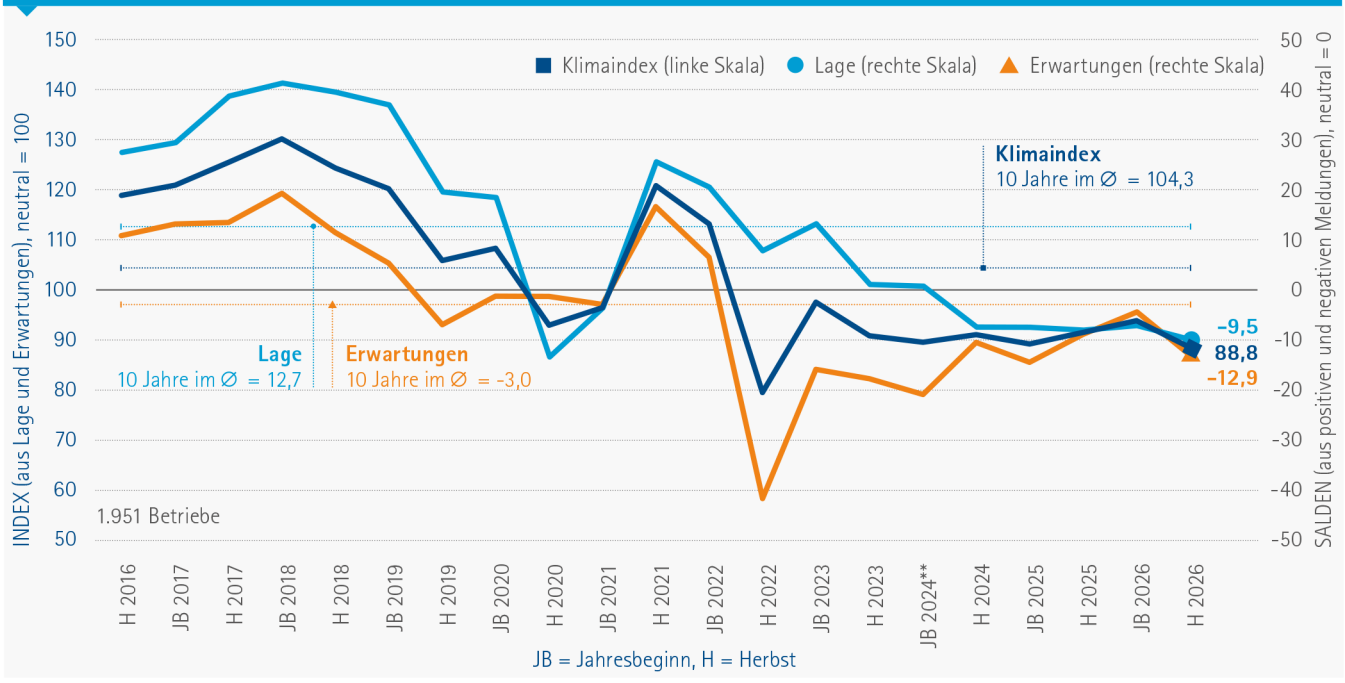
IHK Initiative Rheinland

# Keine Anzeichen für Aufschwung im Rheinland

Im Herbst 2026 bleibt die konjunkturelle Lage in den sechs IHK-Bezirken der IHK-Initiative Rheinland* schwach. Aktuell bezeichnen 20,6 Prozent der rheinischen Unternehmen ihre **Geschäftslage** als gut, 49,3 Prozent als befriedigend und 30,1 Prozent als schlecht. Der Geschäftslagesaldo, das heißt die Differenz der positiven und negativen Lageeinschätzungen, sinkt im Vergleich zum Jahresanfang 2026 geringfügig um 2,6 Punkte auf minus 9,5. Dies ist der schlechteste Wert seit dem Herbst 2020, als die Wirtschaft unter der Corona-Krise litt. In der Industrie beklagen zahlreiche Unternehmen eine schwache Auftragslage sowie stark gestiegene Kosten für Energie, Personal und Bürokratie. Infolge des Irankriegs sind insbesondere die Kraftstoffpreise kräftig gestiegen. Dies mindert auch die Kaufkraft der Bürger und dämpft den privaten Konsum. Das spüren vor allem der Einzelhandel und der konsumnahe Großhandel. Der Handel beurteilt seine gegenwärtige Situation besonders negativ und bildet im Vergleich der Wirtschaftssektoren das Schlusslicht. Im Dienstleistungssektor überwiegen knapp die positiven Lageeinschätzungen, auch wenn die Stimmung verhaltener ist als in den vergangenen Jahren. Ein Lichtblick ist vor allem das Kreditgewerbe, das vom gestiegenen Zinsniveau profitieren kann.

Der fortdauernde Krieg und die Strukturkrise der deutschen Wirtschaft schlagen sich auch in den Prognosen für die kommenden 12 Monate nieder. Seit nunmehr vier Jahren bewertet die rheinische Wirtschaft ihre **Geschäftsaussichten** überwiegend negativ. Im Herbst 2026 hoffen lediglich 15,8 Prozent der Umfrageteilnehmer, dass sich ihre Lage in absehbarer Zukunft verbessern wird, 28,7 Prozent befürchten hingegen eine Verschlechterung. Die Rückmeldungen zu den Geschäftserwartungen erreichen per Saldo einen Wert von minus 12,9 Punkten. Dies sind 8,8 Punkte weniger als in der vorherigen Umfrage. Trotz der vorsichtig optimistischen Wachstumsvorhersagen für das Bundesgebiet haben sich die Perspektiven für die rheinische Wirtschaft weiter eingetrübt. Der Groß- und der Einzelhandel blicken besonders skeptisch in die Zukunft. Auch im Dienstleistungssektor hat der Pessimismus deutlich zugenommen. Im Vergleich der Wirtschaftssektoren schneidet die Industrie noch am besten ab, auch wenn die Optimisten in

## Das Konjunkturklima




* Zu Definition, Abgrenzung und Daten der IHK-Initiative Rheinland siehe Seite 24 dieses Berichts.

** ab Jahresbeginn 2024 ohne IHK Köln

## DIE KONJUNKTUR IM RHEINLAND IM ÜBERBLICK

| | Lage | | | Erwartungen | | | Klimaindex | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zeitraum** | **H 2025** | **JB 2026** | **H 2026** | **H 2025** | **JB 2026** | **H 2026** | **H 2025** | **JB 2026** | **H 2026** |
| **Wirtschaft insgesamt** | **-7,5** | **-6,9** | **-9,5** | **-8,9** | **-4,0** | **-12,9** | **91,8** | **94,5** | **88,8** |
| Industrie | -19,8 | -18,3 | -12,0 | -6,6 | 0,5 | -5,4 | 86,5 | 90,6 | 91,2 |
| Großhandel | -19,8 | -21,8 | -25,0 | -9,0 | -8,9 | -19,3 | 85,4 | 84,4 | 77,8 |
| Einzelhandel (inkl. Kfz) | -9,9 | -12,5 | -26,2 | -23,0 | -15,8 | -23,1 | 83,3 | 85,8 | 75,3 |
| Dienstleistungen | 5,9 | 7,3 | 3,5 | -6,3 | -1,1 | -12,4 | 99,6 | 103,0 | 95,2 |

JB = Jahresbeginn, H = Herbst

der Minderheit sind. Das Produzierende Gewerbe könnte von den stark steigenden Staatsausgaben für die Verteidigung und die Infrastruktur profitieren.

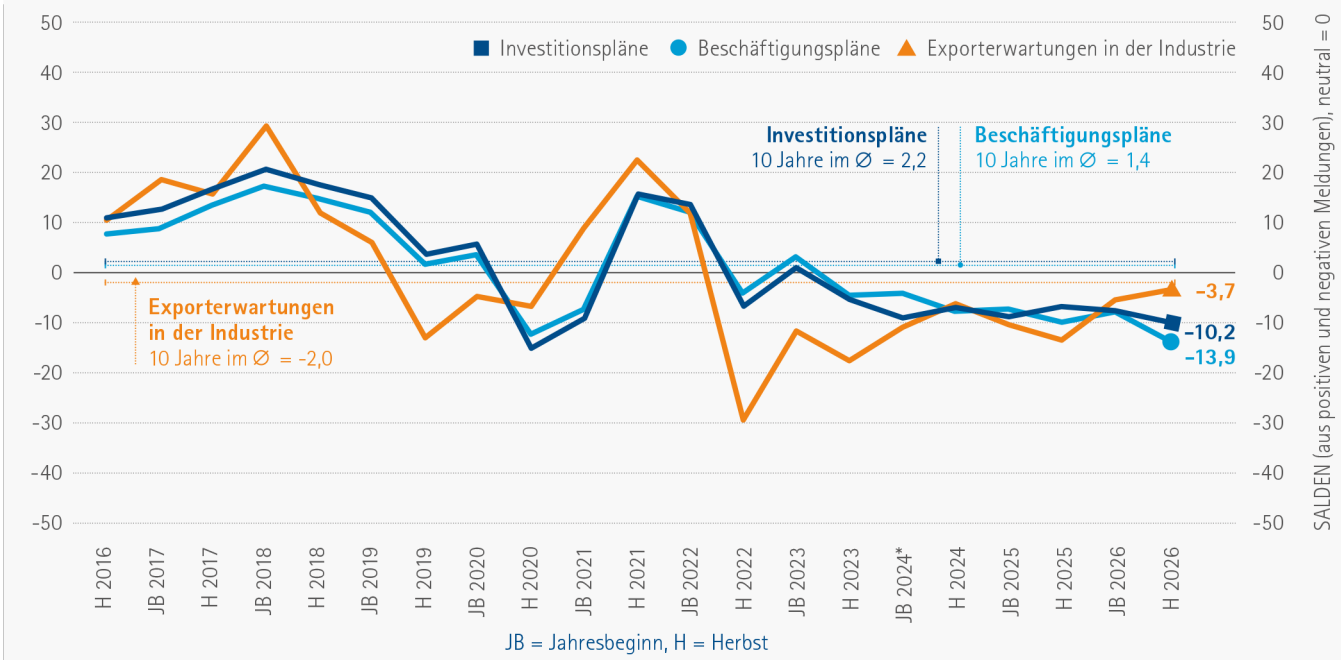
Der **Konjunkturklima-Indikator**, der sich aus den Einschätzungen zur aktuellen und erwarteten Geschäftslage zusammensetzt, sinkt auf einen Wert von 88,8 Punkten. Seit dem Herbst 2022 verharrt der Indikator unter der neutralen Marke von 100 Punkten. Dies sind die wesentlichen Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfragen im Rheinland, an denen sich knapp 2.000 Unternehmen beteiligt haben.

## Schlechtes Investitionsklima und Stellenabbau

Jedes dritte Unternehmen wird voraussichtlich seine Investitionstätigkeit in den kommenden Monaten reduzieren. Der Indikator für die **Investitionspläne** fällt auf den niedrigsten Stand seit sechs Jahren. Die umfangreichen öffentlichen Investitionen führen bislang nicht dazu, dass die Unternehmen ihre Ausgaben für Bauten und Ausrüstungen aufstocken. Es fehlt das Vertrauen in einen nachhaltigen Aufschwung. Neben der schwachen konjunkturellen Lage und den geopolitischen Unsicherheiten belastet auch das steigende Zinsniveau das Investitionsklima. Zahlreiche Industriebetriebe und Händler schieben größere Projekte auf. Vor allem der Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Chemie- und Kunststoffindustrie halten sich bei ihren Ausgaben zurück. Wegen der geringen Auslastung der Produktionskapazitäten bleiben Investitionen zur Kapazitätserweiterung von untergeordneter Bedeutung. Im Dienstleistungssektor ist die Investitionsbereitschaft insgesamt höher. Dies gilt insbesondere für die Finanzwirtschaft sowie für die Unternehmensberatungen und Wirtschaftsprüfer.

Knapp ein Viertel der Unternehmen beabsichtigt, **Arbeitsplätze** abzubauen. Demgegenüber kündigen lediglich 10 Prozent der Betriebe an, in absehbarer Zukunft zusätzliche Stellen zu schaffen. Der Beschäftigungsindikator sinkt auf den niedrigsten Stand seit der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr

### Die Konjunktur im Rheinland



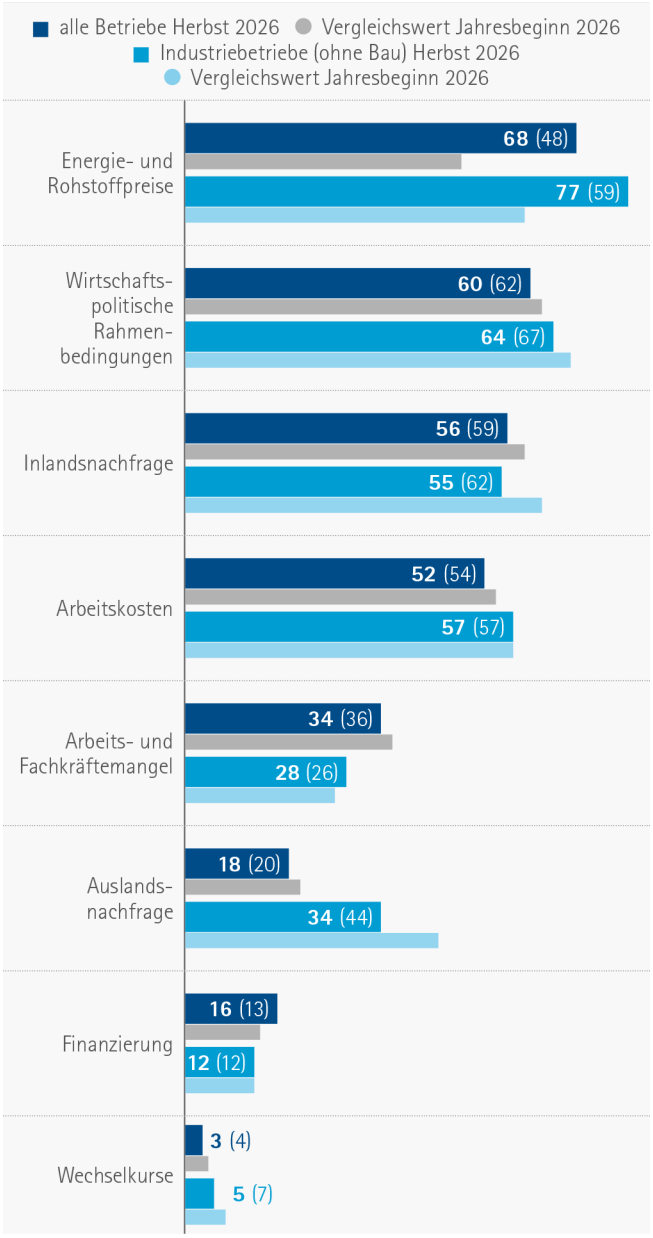

JB = Jahresbeginn, H = Herbst

* ab Jahresbeginn 2024 ohne IHK Köln

2009. Lediglich die Betriebe in der Elektroindustrie erwarten, ihren Personalbestand konstant zu halten. In den übrigen IHK-zugehörigen gewerblichen Wirtschaftszweigen ist mit einem Stellenabbau zu rechnen. Dies gilt insbesondere für die Metallindustrie, den Maschinen- und Fahrzeugbau sowie den konsumnahen Großhandel.

**Wesentliche Konjunkturrisiken**

*Mehrfachnennungen möglich,*
*Anteile an allen antwortenden Unternehmen in Prozent*




Auch vom Auslandsgeschäft gehen keine positiven Impulse aus. Fast jeder vierte Industriebetrieb befürchtet, dass seine Exportumsätze in den kommenden 12 Monaten abnehmen werden. Nur 20,1 Prozent hoffen auf ein Wachstum. Der Indikator für die **Exporterwartungen** erreicht aber immerhin den höchsten Wert seit Jahresanfang 2022. Vor allem die Elektroindustrie ist zuversichtlich, ihre Auslandsumsätze weiter steigern zu können. Sie profitiert vom Trend zur Digitalisierung und dem weltweiten Boom im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI).

## Hohe Energiepreise belasten rheinische Wirtschaft

Mehr als zwei Drittel der Umfrageteilnehmer zählen die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise zu ihren wichtigsten Geschäftsrisiken. Seit dem Ausbruch des Irankriegs im Februar 2026 ist es der mit Abstand am häufigsten genannte Risikofaktor. Er wurde zuletzt im Winter 2022/2023 häufiger angegeben, als die Energieversorgung nach dem Ausfall der russischen Gaslieferungen auf dem Spiel stand. Insbesondere die Logistik leidet unter den kräftig gestiegenen Dieselpreisen. Aber auch die energieintensiven Industriezweige sorgen sich wegen des hohen Ölpreises.

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zählen weiterhin zu den wichtigsten Geschäftsrisiken für die rheinische Wirtschaft. Die Unternehmen sind unzufrieden, dass der Bürokratieabbau kaum vorankommt, während sie durch neue Vorschriften, zum Beispiel in der europäischen Verpackungsverordnung, zusätzlich belastet werden. Die geopolitischen Krisen, wie die Kriege in der Ukraine und im Iran, verunsichern Wirtschaft und Bürger gleichermaßen. Die unwägbare Zollpolitik der US-Regierung belastet die rheinische Wirtschaft zusätzlich.

Auch der Anstieg der Arbeitskosten beunruhigt die rheinische Wirtschaft. Die Beitragssätze zur gesetzlichen Sozialversicherung haben im Jahr 2026 in der Summe ein Allzeithoch erreicht. Die stark steigenden Beitragsbemessungsgrenzen erhöhen ebenfalls die Lohnnebenkosten. Dies trägt dazu bei, dass die internationale Wettbewerbsfähigkeit der rheinischen Wirtschaft schwindet.

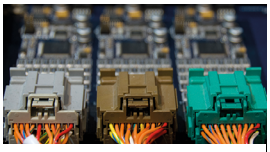
Die Unternehmensfinanzierung gewinnt als Risikofaktor allmählich an Bedeutung. Das Zinsniveau steigt, während sich die Kreditwürdigkeit vieler Unternehmen wegen der schwachen Konjunktur verschlechtert. Die Umfrage belegt allerdings auch, dass sich die Industrie weniger Sorgen um die Entwicklung der in- und ausländischen Nachfrage macht als noch zum Jahresanfang 2026. Auch wenn die Nachfrage wächst, bleiben die strukturellen Probleme des Standorts Deutschland jedoch unverändert bestehen.

# Branchenreport

**Bester Klimaindikator** Herbst 2026



Finanz-dienstleister



Elektroindustrie



Beratung und Wirtschafts-prüfung

**Schlechtester Klimaindikator** Herbst 2026



Papier-, Pappe- und Druckgewerbe



Konsumnaher Großhandel



Einzelhandel

**TRENDAUSSAGEN IN GRAFIKEN**

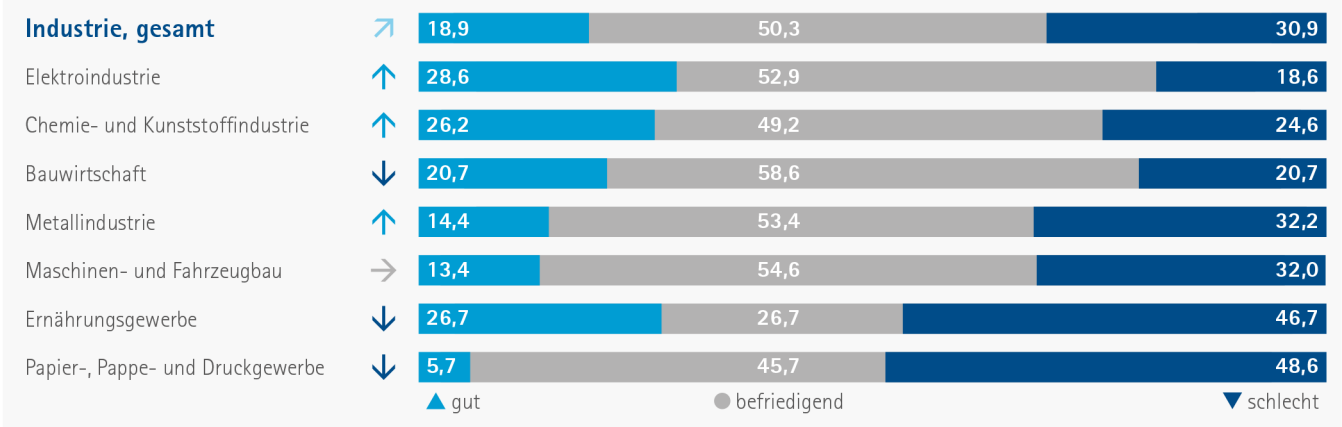
Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

| | |
|---|---|
| ... um mehr als 10 Prozentpunkte: | ↑ |
| ... zwischen 5 und 10 Prozentpunkten: | ↗ |
| ... zwischen 5 und -5 Prozentpunkten: | → |
| ... zwischen -5 und -10 Prozentpunkten: | ↘ |
| ... um weniger als -10 Prozentpunkte: | ↓ |

## Industrie

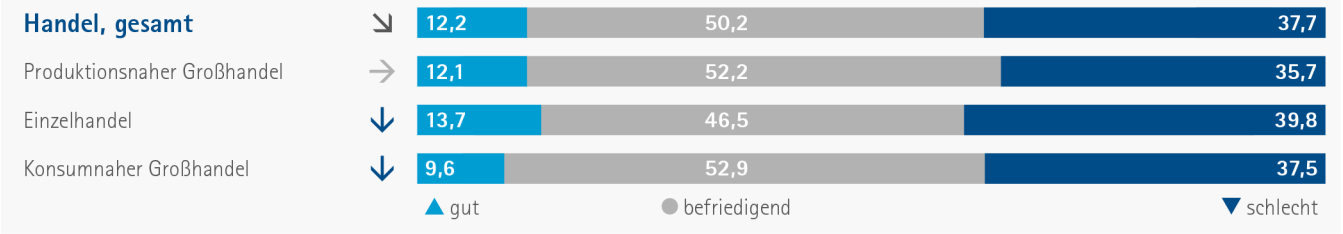
Im Herbst 2026 bezeichnen lediglich 18,9 Prozent der Industriebetriebe ihre Geschäftslage als gut, 30,9 Prozent hingegen als schlecht. Der Saldo der Lageeinschätzungen verbessert sich zwar gegenüber der vorherigen Umfrage zum Jahresanfang 2026 um 6,3 Punkte, bleibt aber mit einem Wert von minus 12,0 Punkten deutlich im negativen Bereich. Das Produzierende Gewerbe leidet weiterhin unter den strukturellen Problemen des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Hierzu zählen neben der Energiepolitik auch die hohen Lohnkosten und die ausufernde Regulierungsdichte. Die Elektroindustrie ist derzeit die Industriebranche mit dem besten Konjunkturklima. Der Wirtschaftszweig profitiert unter anderem von einer robusten Auslandsnachfrage. In der Chemie- und Kunststoffindustrie sowie im Baugewerbe halten sich die positiven und negativen Lageurteile die Waage. In den übrigen Industriezweigen laufen die Geschäfte hingegen schlechter. Die Umfrageteilnehmer erwarten keine baldige Trendwende: Anders als zum Jahresbeginn 2026 überwiegt die Zahl der Pessimisten die der Optimisten.

**Industrie – Beurteilung der Geschäftslage, Herbst 2026 in Prozent**
(in absteigender Reihenfolge des Saldos von „gut" und „schlecht")



# Branchenreport

**Handel – Beurteilung der Geschäftslage, Herbst 2026 in Prozent**
(in absteigender Reihenfolge des Saldos von „gut" und „schlecht")



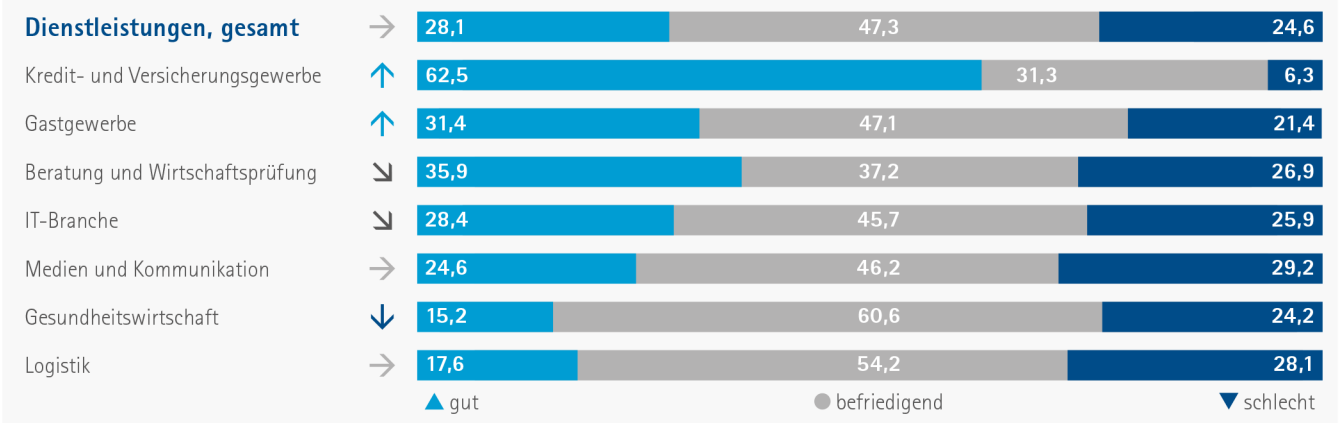

## Handel

Der Groß- und der Einzelhandel gehören derzeit zu den Wirtschaftszweigen mit der schlechtesten Geschäftslage. Lediglich 12,2 Prozent der Händler schätzen ihre Lage als gut ein, 37,7 Prozent hingegen als schlecht. Der konsumnahe Großhandel und der Einzelhandel sind derzeit deutlich unzufriedener als zum Jahresanfang 2026. Das Konsumklima hat sich in den vergangenen Monaten stark eingetrübt. Hohe Kraftstoffpreise und schlechte Wirtschaftsnachrichten verunsichern die Verbraucher, die ihr Geld zusammenhalten. Der Tankrabatt kann dieses Problem nur vorübergehend mildern. Die Strukturkrise der deutschen Industrie verringert zudem die Nachfrage im produktionsnahen Großhandel. Der intensive Wettbewerb führt in den verschiedenen Handelssparten zu einem hohen Preisdruck und sinkenden Margen. Die Händler beurteilen ihre Geschäftsaussichten für die kommenden 12 Monate ausgesprochen pessimistisch. Weder im Groß- noch im Einzelhandel ist Besserung in Sicht.

## Dienstleistungen

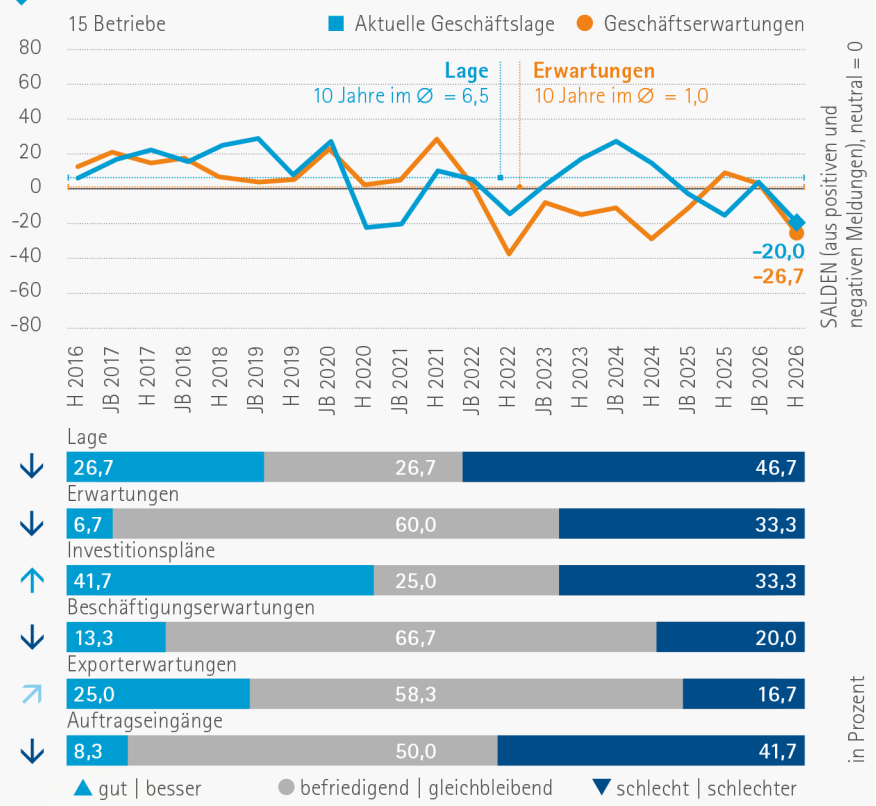
28,1 Prozent der Dienstleistungsunternehmen bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Situation als gut, 24,6 Prozent als schlecht. Im vielfältigen Dienstleistungssektor gehen die Einschätzungen der verschiedenen Branchen weit auseinander. Das Kredit- und Versicherungsgewerbe behauptet sich als Spitzenreiter im Branchenvergleich. Auch im Gastgewerbe sowie in der Unternehmensberatung und Wirtschaftsprüfung dominieren die positiven Rückmeldungen. Deutlich schlechter ist die Stimmung dagegen in der Logistik. Die Konjunkturumfrage belegt, dass die Dienstleister im Vergleich zum Jahresanfang 2026 deutlich an Zuversicht verloren haben. Der Indikator für die Geschäftserwartungen sinkt auf den niedrigsten Stand seit vier Jahren. Vor allem die Logistik, das Gastgewerbe und die Gesundheitswirtschaft blicken pessimistisch in die Zukunft. Die Gesundheitswirtschaft befürchtet, wegen der Einsparungen im Rahmen der Gesundheitsreform Einbußen hinnehmen zu müssen.

**Dienstleistungen – Beurteilung der Geschäftslage, Herbst 2026 in Prozent**
(in absteigender Reihenfolge des Saldos von „gut" und „schlecht")



# Branchenreport | Industrie

## Ernährungsgewerbe




- Die Lage der Unternehmen ist auf dem Niveau der Corona-Pandemie. Fast die Hälfte aller Befragten ist unzufrieden, nur jeder vierte meldet gute Geschäfte. Die Auftragseingänge haben mit einem Index von -33,3 eine deutlich negative Tendenz.
- Aussichten auf Besserung haben die Betriebe nicht. Ein Drittel geht von einer weiteren Verschlechterung aus, nur 6,7 Prozent sind zuversichtlich.
- Alle teilnehmenden Unternehmen sehen in den Energie- und Rohstoffpreisen ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Die Arbeitskosten sind für 60 Prozent eine Herausforderung.
- Export- und Investitionsindex liegen trotz der schlechten Lage im positiven Bereich (jeweils +8,3).

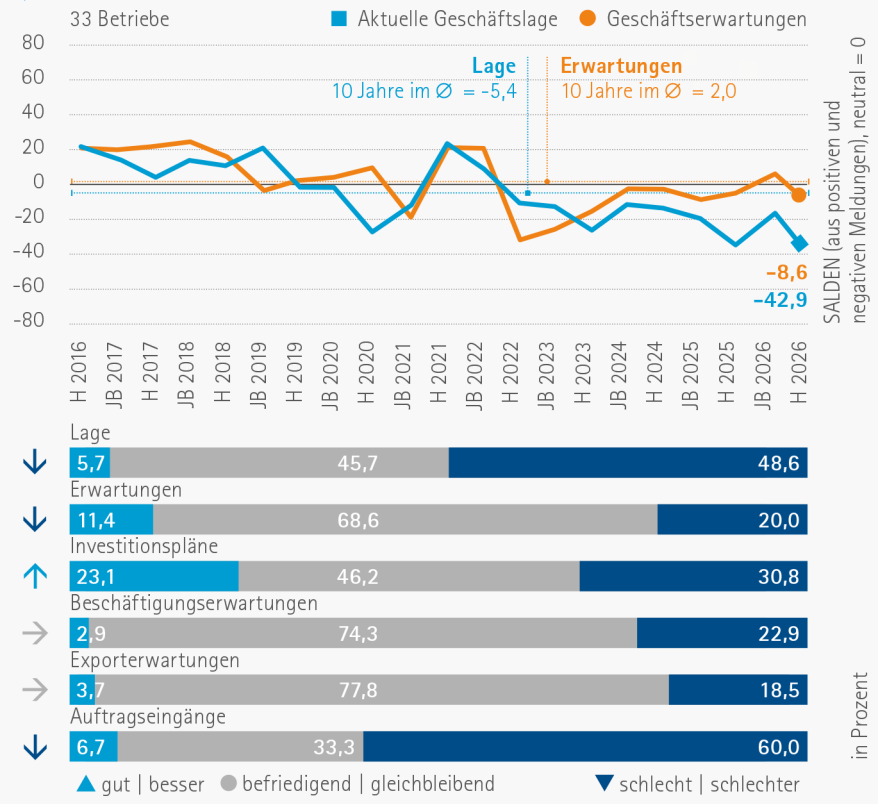


**Guido Christiani**
**Geschäftsführer,**
**König-Brauerei GmbH,**
**Duisburg**

*„Hohe Energie- und Produktionskosten sowie das schwierige wirtschaftliche Umfeld stellen die gesamte Braubranche vor Herausforderungen. Deshalb investieren wir gezielt in die Zukunftsfähigkeit unserer Produktion in Duisburg. Seit 2024 nutzen wir Abwärmedampf von thyssenkrupp Steel Europe zur Versorgung unserer Brauprozesse mit thermischer Energie. Mit dem neuen Sudhaus, das derzeit gebaut wird, gehen wir den nächsten wichtigen Schritt, um Einsparpotenziale zu heben und damit langfristig die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts zu stärken."*

# Branchenreport | Industrie

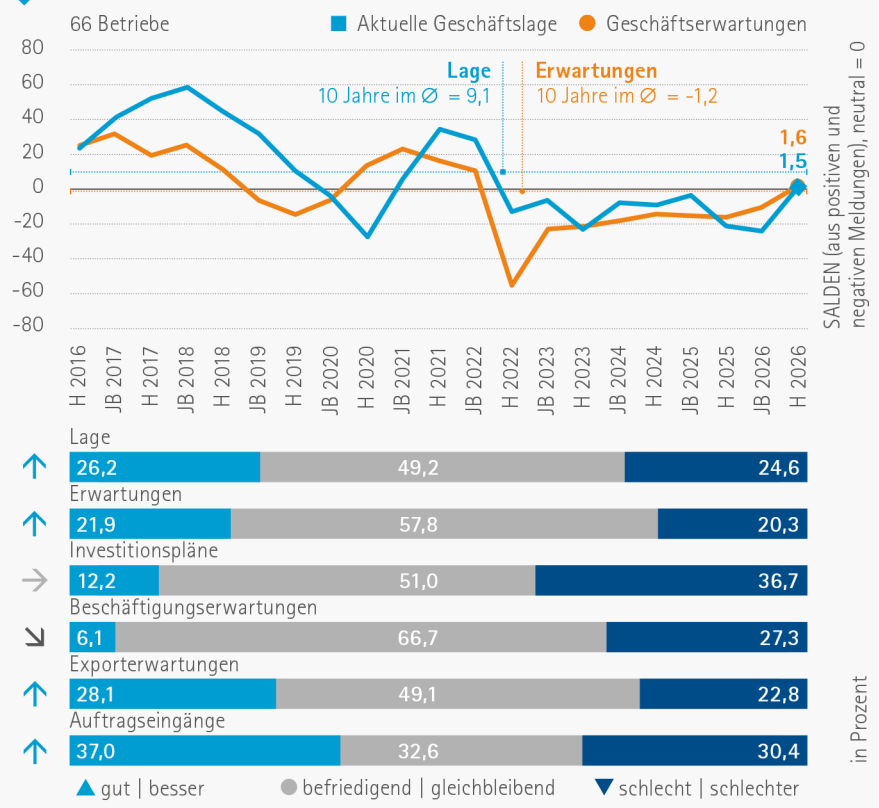
## Papier-, Pappe- und Druckgewerbe




- Die Situation in der Branche ist besonders schlecht. Der Lage-Index fällt mit -42,9 auf den niedrigsten bisher erfassten Branchenwert. Vor allem die hohen Energiekosten und die Nachfragezurückhaltung setzen der Branche zu.
- Der Erwartungsindex ist seit Jahresbeginn um 14,3 Punkte auf -8,6 Punkte gefallen und liegt damit wieder im Minus.
- Die Auftragseingänge haben sich deutlich verschlechtert. 60 Prozent der Unternehmen berichten von einer gesunkenen Nachfrage. Auch vom Auslandsgeschäft gibt es keine Wachstumsimpulse.
- Entsprechend zurückhaltend sind auch die Investitions- und Beschäftigungspläne.

# Branchenreport | Industrie

## Chemie- und Kunststoffindustrie




- Zum ersten Mal seit mehr als vier Jahren meldet die Branche eine ausgeglichene Geschäftslage. Auch bei den Erwartungen halten sich positive und negative Einschätzungen die Waage.
- Die exportstarke Branche spürt erste Impulse aus dem Ausland, ohne dass sich daraus bereits ein nachhaltiger Aufschwung ableiten lässt.
- Die hohen Energiepreise setzen die Branche weiterhin unter erheblichen Transformationsdruck. Neue Kapazitäten werden daher nicht aufgebaut. Dies zeigt sich auch bei Investitionen und Beschäftigung: Investitionsbudgets werden weiter gekürzt und Beschäftigung abgebaut.

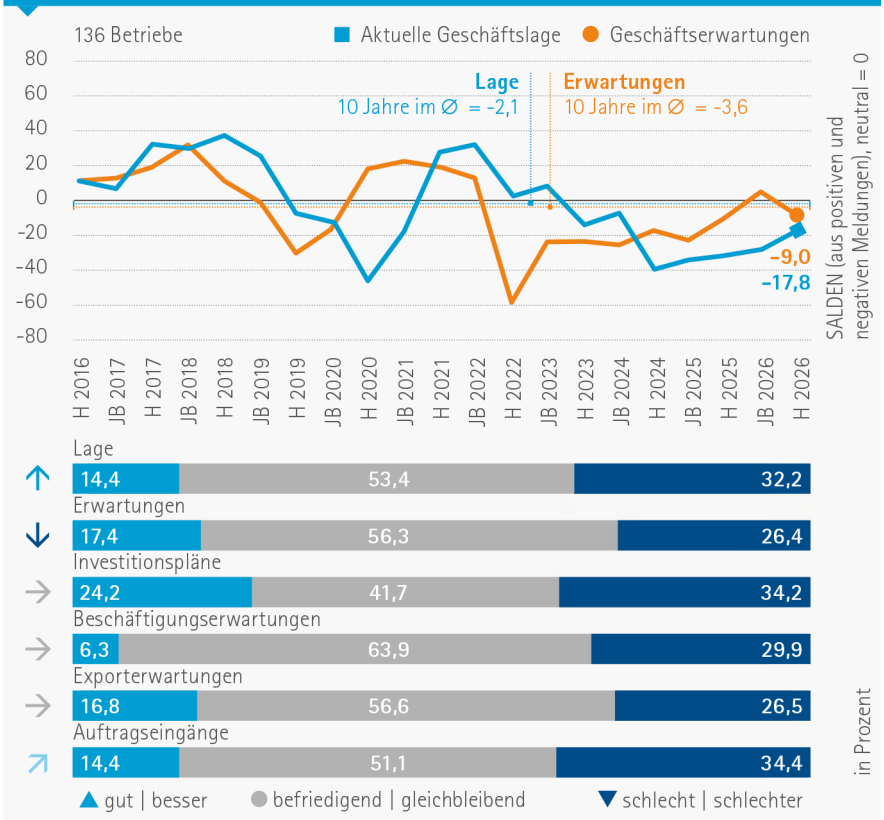
# Branchenreport | Industrie



**Dr. Marcus Jankowski**
**Geschäftsführer,**
**Robert Röntgen GmbH & Co. KG,**
**Remscheid**

*„Wir sind einer der weltweit führenden Hersteller von Sägebändern und Sägeblättern für die Metallzerspanung. Die stark gestiegenen Energiekosten, die hohen Lohnnebenkosten in Deutschland sowie die unzureichenden Reformaktivitäten der Bundesregierung erschweren unsere Geschäftstätigkeit. Auch der Zollkonflikt mit den USA gehört zu den Risiken für unser Unternehmen. Wir spüren zudem die Auswirkungen des Fachkräftemangels. Wir können offene Stellen in der Produktion und in der IT nicht zeitnah besetzen. Wir sehen derzeit noch keine Anzeichen für eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung."*

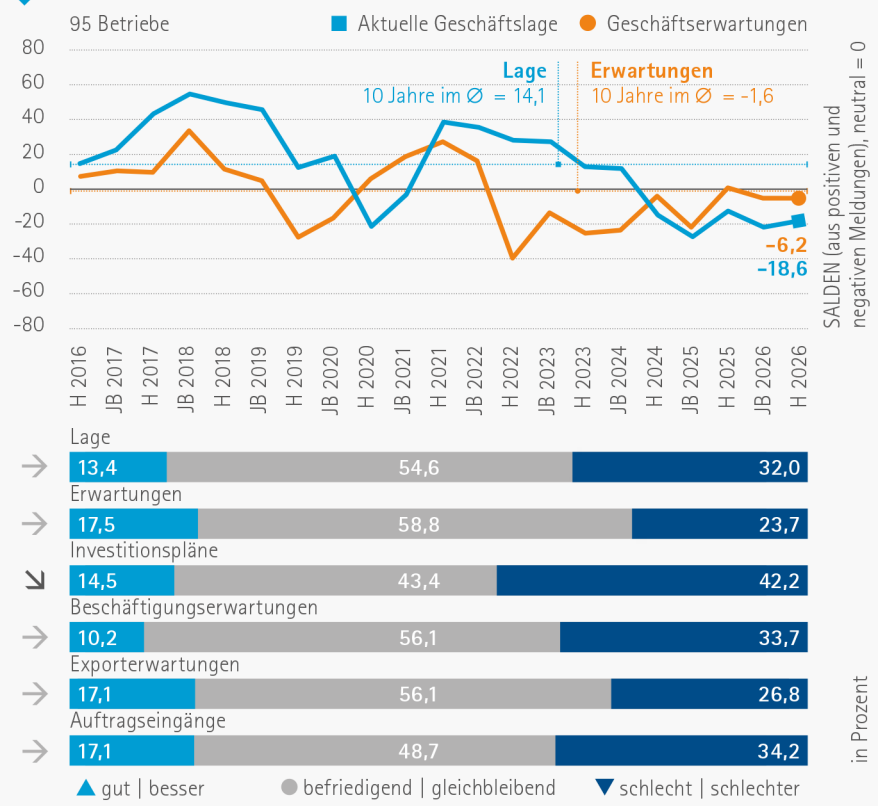
## Metallindustrie




- Seit nunmehr vier Jahren sind die Auftragseingänge in der Metallindustrie rückläufig. Im Herbst 2026 berichten lediglich 14,4 Prozent der Betriebe von einem Anstieg der Auftragseingänge, 34,4 Prozent hingegen von einem Rückgang.
- Der Industriezweig beurteilt seine Geschäftslage bereits seit drei Jahren überwiegend negativ. Aktuell bezeichnet jeder dritte Metallbetrieb seine wirtschaftliche Situation als schlecht. Im Vergleich zum Jahresanfang 2026 hat sich die Lage aber verbessert.
- Während zum Jahresbeginn 2026 noch die Hoffnung auf einen Aufschwung bestand, sind die Unternehmen im Herbst 2026 überwiegend pessimistisch.
- Auch vom Exportgeschäft gehen keine positiven Impulse aus.
- Die Investitionsbereitschaft bleibt gering. Lediglich 14,2 Prozent der investierenden Betriebe erweitern ihre Produktionskapazitäten.
- Der Personalabbau wird sich aller Voraussicht nach in den kommenden Monaten fortsetzen. Der Beschäftigungsindikator erreicht den niedrigsten Wert im Branchenvergleich.

# Branchenreport | Industrie

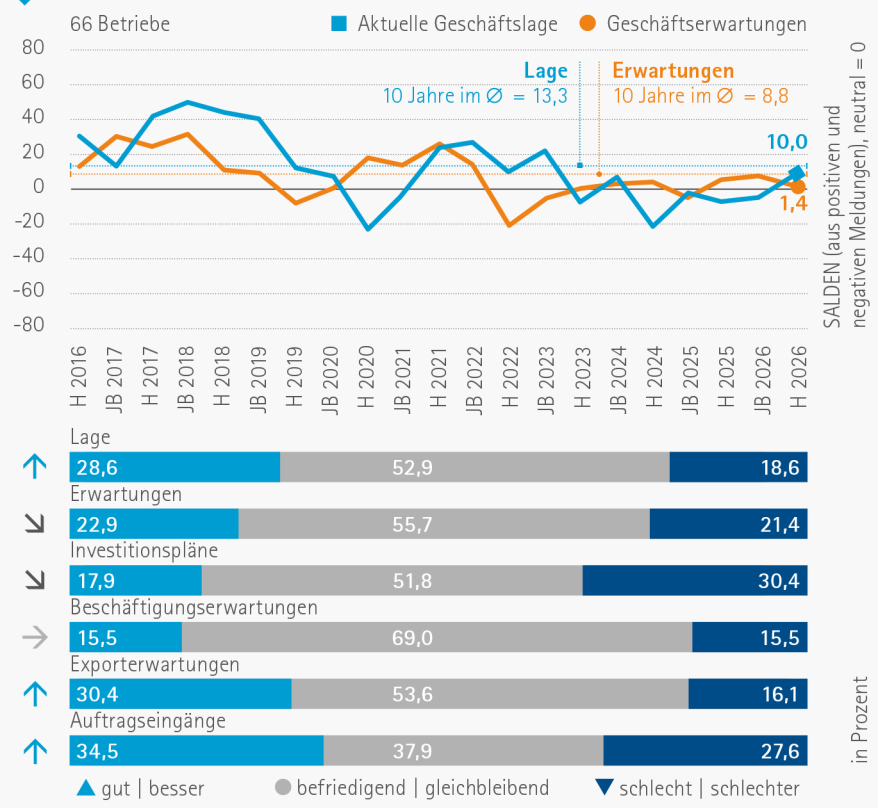
## Maschinen- und Fahrzeugbau




- Im Maschinen- und Fahrzeugbau ist keine Trendwende zum Besseren erkennbar, da die Aufträge nur schleppend eingehen.
- Der Wirtschaftszweig blickt skeptisch in die Zukunft. Die Zahl der Pessimisten überwiegt die der Optimisten.
- In der stark exportorientierten Branche sorgen sich die Unternehmen um die Entwicklung der Nachfrage aus dem Ausland.
- Die Umfrageteilnehmer zählen die steigenden Arbeitskosten, einschließlich der Lohnnebenkosten, zu den wichtigsten Geschäftsrisiken.
- Drei Viertel der Betriebe befürchten, dass die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ihren Geschäftserfolg in den kommenden 12 Monaten schmälern könnten. Dies ist der höchste Wert im Vergleich der Industriezweige.
- Der verhaltene Geschäftsausblick führt zu einer ausgeprägten Investitionszurückhaltung und zu Personalabbau.

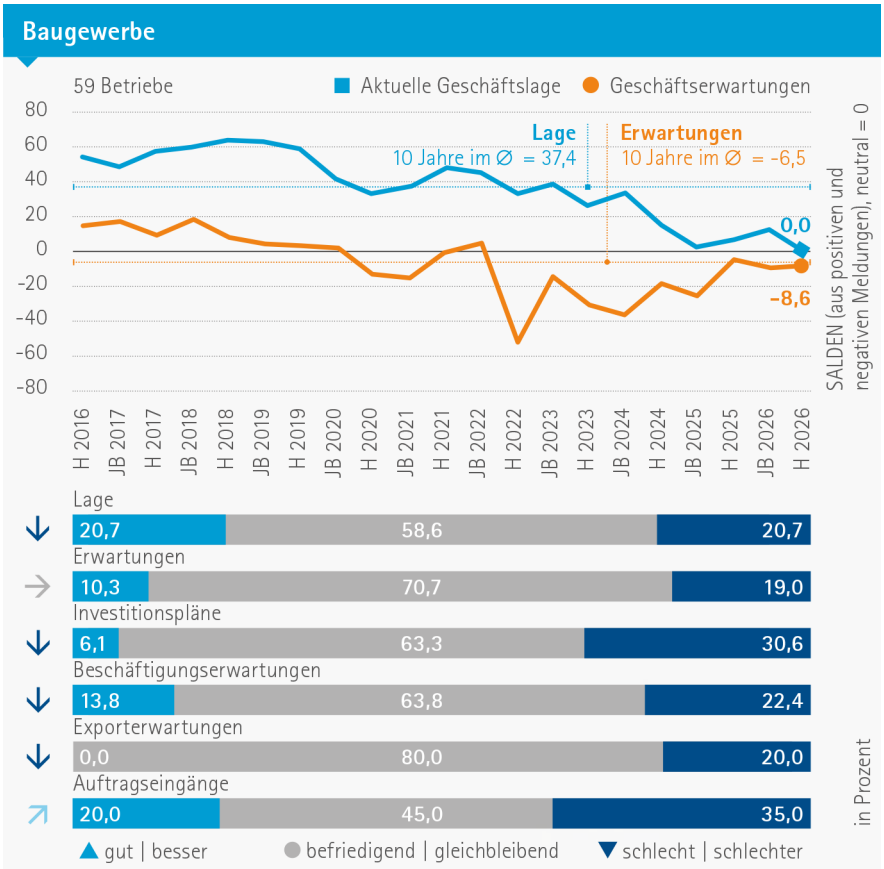
# Branchenreport | Industrie

## Elektroindustrie




- Erstmals seit 1,5 Jahren ist die Mehrzahl der Unternehmen mit den Geschäften zufrieden. Der Lage-Index steigt von -4,2 auf 10,0 Punkte, liegt aber noch unter dem langjährigen Durchschnitt von 13,3 Punkten.
- Mit einer deutlichen Verbesserung des Geschäfts rechnen die Befragten aber nicht. Der Erwartungsindex von 1,4 Punkten deutet auf eine Stabilisierung der aktuellen Situation hin.
- Die Auftragseingänge haben allerdings deutlich angezogen. Der Index steigt um 10,4 auf 6,9 Punkte. Auch die Exporterwartungen ziehen deutlich an.
- Bei der Beschäftigung rechnen die Unternehmen in den kommenden Monaten mit keinen Veränderungen (Index: 0,0).

# Branchenreport | Baugewerbe




- Die Geschäftslage in der Bauwirtschaft zeigt einen leichten Negativtrend auf. Jeweils 20,7 Prozent der Bauunternehmen beurteilen ihre Lage als gut beziehungsweise schlecht. Der ausgeglichene Geschäftslagesaldo von 0,0 Punkten bleibt deutlich hinter dem langjährigen 10-Jahres-Durchschnitt von 37,4 Punkten zurück. Die Auftragseingänge sind seit vier Jahren rückläufig.

- Trotz der hohen öffentlichen Bauinvestitionen ist die Anzahl der Unternehmen, die ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht bezeichnen, um fast vier Prozentpunkte gestiegen.

- Die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate liegen mit einem Saldo von -8,6 Prozentpunkten weiterhin im negativen Bereich. Die Branche rechnet also nicht mit einer raschen Trendwende.

- Die Investitionspläne der Unternehmen fallen um -12,0 Prozentpunkte in der Tendenz und weisen einen Saldo von -24,5 Prozentpunkten auf.

- Die Beschäftigungsabsichten der Bauunternehmen sind rückläufig. Nur noch 13,8 Prozent der Betriebe planen, zusätzliches Personal aufzubauen. Der Saldo liegt bei -8,6 Punkten, was eine deutlich gedämpfte Personalplanung widerspiegelt.

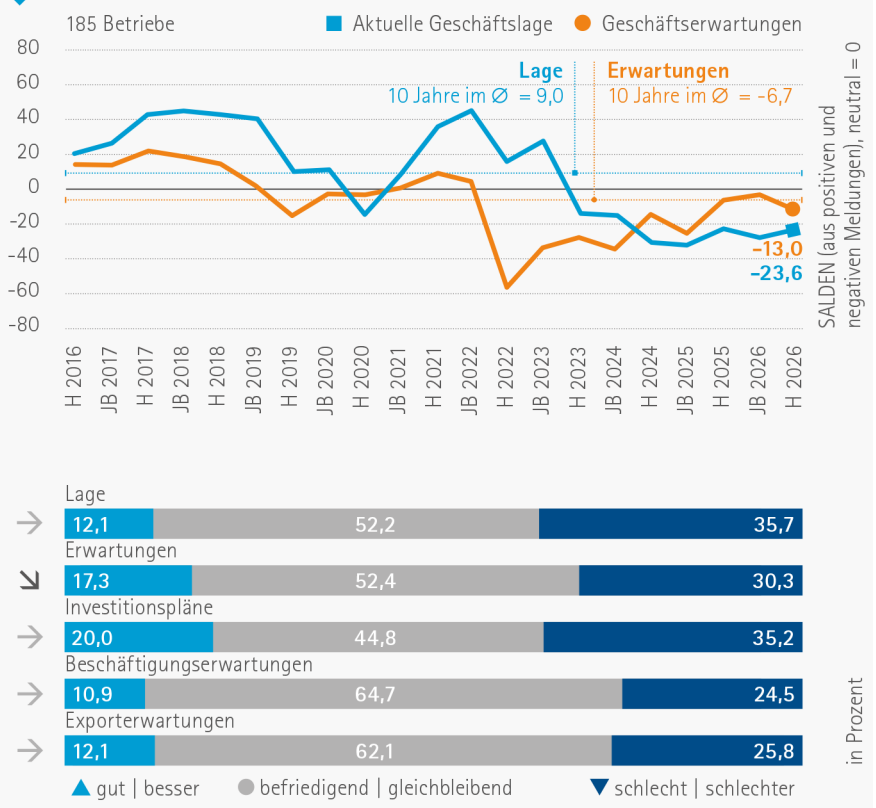
# Branchenreport | Handel



**Dr. Stephan Elles**
**Geschäftsführer,**
**Elles Oberflächen Systeme GmbH,**
**Düren**

*„Die wirtschaftliche Lage bleibt schwierig, und neue Impulse für die Industrie sind dringend nötig. Zugleich verschärft sich der Preiskampf im internationalen Wettbewerb. Was Unternehmen jetzt brauchen, ist mehr Flexibilität: Zu starre bürokratische Vorgaben erschweren es uns, auf Veränderungen am Markt reagieren zu können."*

## Produktionsnaher Großhandel



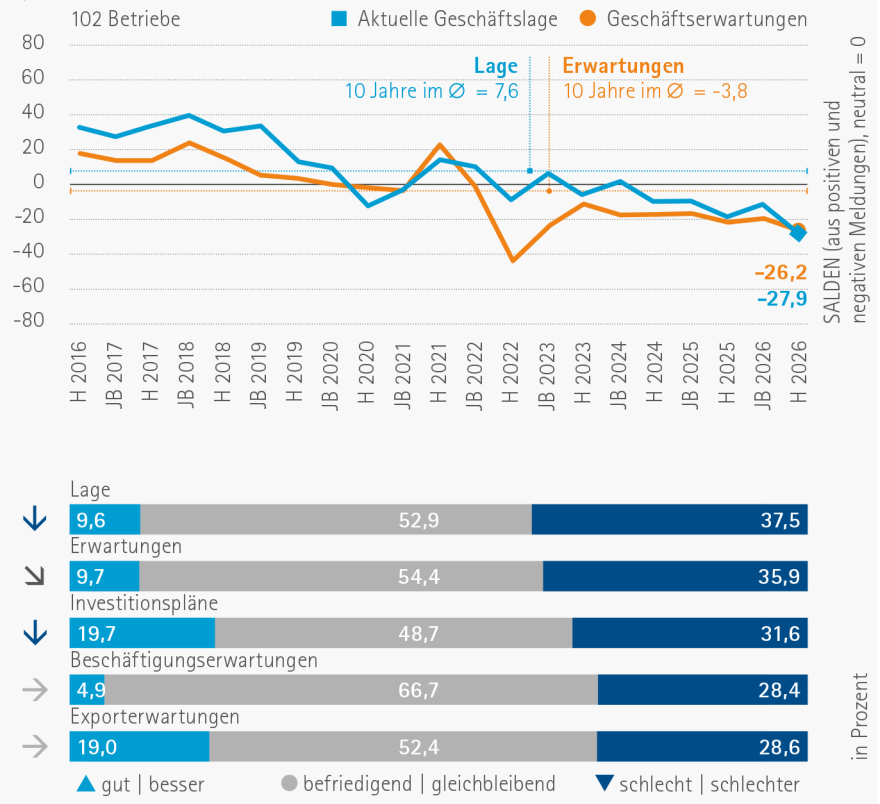




- Der produktionsnahe Großhandel leidet unter der Strukturkrise der deutschen Industrie.
- Seit drei Jahren überwiegen die negativen Einschätzungen zur Geschäftslage. Mehr als ein Drittel der Unternehmen bewertet seine derzeitige wirtschaftliche Situation als schlecht.
- Die Händler erwarten für die kommenden 12 Monate keine wirtschaftliche Erholung. 30,3 Prozent der Unternehmen befürchten, dass sich ihre Geschäftslage verschlechtern wird. Nur 17,3 Prozent hoffen auf eine Verbesserung.
- Gut zwei Drittel der Händler sorgen sich um die Entwicklung der inländischen Nachfrage. Auch das Auslandsgeschäft gibt keinen Anlass zur Hoffnung.
- Die trüben Geschäftsaussichten spiegeln sich in der geringen Investitionsbereitschaft und dem Abbau von Arbeitsplätzen wider.

# Branchenreport | Handel

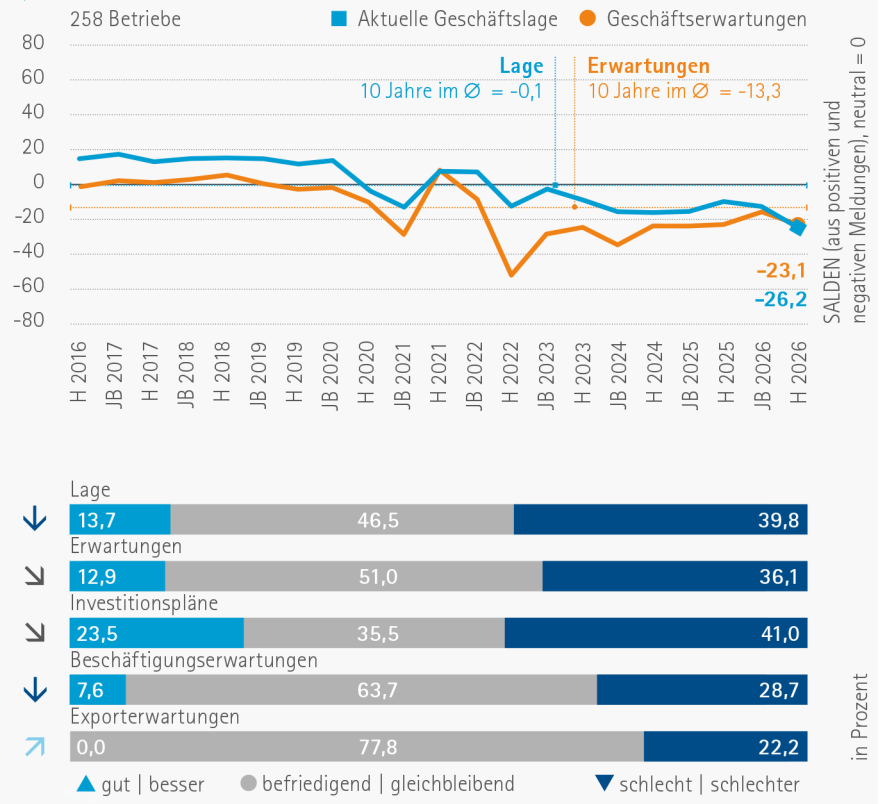
## Konsumnaher Großhandel




- Die Geschäftslage erreicht einen neuen Tiefpunkt. Die Unternehmen schätzen ihre Situation schlechter ein als während der Corona-Pandemie.
- Auch für die kommenden Monate rechnen die meisten Unternehmen nicht mit einem Stimmungsumschwung.
- Konsumenten und Unternehmen sind weiterhin verunsichert und vermeiden größere Ausgaben.
- Ohne tiefgreifende Veränderungen durch die Politik werden die Investitionen weiter gering ausfallen.

# Branchenreport | Handel

## Einzelhandel (inkl. Kfz)



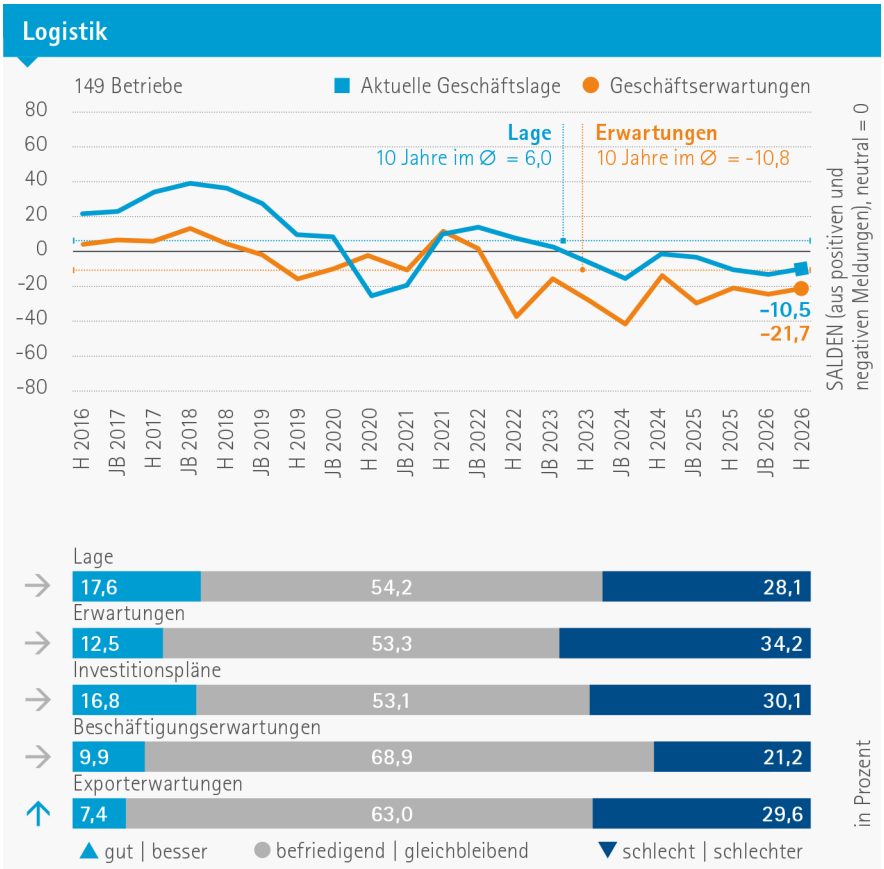

- Im Einzelhandel bleibt die Geschäftslage angespannt. Nur 13,7 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut oder besser, während 39,8 Prozent von einer schlechten Situation berichten. Knapp die Hälfte der Betriebe (46,5 Prozent) sieht keine Veränderung.

- Die Geschäftserwartungen des Einzelhandels bleiben überwiegend negativ. Während nur 12,9 Prozent der Unternehmen mit einer Verbesserung rechnen, erwarten 36,1 Prozent eine ungünstigere Entwicklung. Gut die Hälfte der Betriebe geht von einer gleichbleibenden Lage aus.

- Die Investitionspläne im Einzelhandel fallen weiterhin zurückhaltend aus. Knapp ein Viertel der Unternehmen plant höhere Investitionen und 41,0 Prozent beabsichtigen eine Einschränkung ihrer Investitionstätigkeit. Dies deutet auf eine anhaltende Investitionszurückhaltung im Einzelhandel hin.

- Die Beschäftigungspläne im Einzelhandel fallen weiterhin verhalten aus. Während lediglich 7,6 Prozent der Unternehmen zusätzliche Mitarbeiter einstellen möchten, planen 28,7 Prozent einen Personalabbau. Die große Mehrheit erwartet keine Veränderungen bei der Beschäftigtenzahl.

# Branchenreport | Logistik




- Die Bewertung der Geschäftslage verbessert sich gegenüber dem Jahresbeginn leicht, verbleibt jedoch auf schwachem Niveau. Der Indexwert steigt um 2,8 Zähler auf -10,5 Punkte. Damit liegt er nahezu auf dem Vorjahresniveau (-10,8 Punkte), aber weiterhin deutlich unter dem 10-Jahres-Durchschnitt von 6,0 Punkten.

- Die Geschäftserwartungen hellen sich gegenüber dem Jahresbeginn geringfügig auf. Der Indexwert steigt von -24,5 auf -21,7 Punkte. Damit bleibt die Stimmung nahezu auf dem Niveau des Herbstes 2025 (-20,9 Punkte). Eine nachhaltige Trendwende ist nicht erkennbar.

- Die Beschäftigungsabsichten der Logistikunternehmen verbessern sich leicht, bleiben insgesamt aber zurückhaltend. Lediglich 9,9 Prozent der Betriebe planen, in den kommenden Monaten Personal aufzubauen. Der Beschäftigungssaldo steigt auf -11,3 Punkte und liegt damit weiterhin deutlich unter dem 10-Jahres-Durchschnitt von -1,6 Punkten.

- Die Investitionsbereitschaft verschlechtert sich gegenüber dem Jahresbeginn nochmals leicht. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionsbudgets erhöhen wollen, sinkt von 20,1 auf 16,8 Prozent. Damit liegt dieser Anteil deutlich unter dem Wert des Herbstes 2025 (29,0 Prozent). Die Investitionstätigkeit bleibt insgesamt auf niedrigem Niveau.

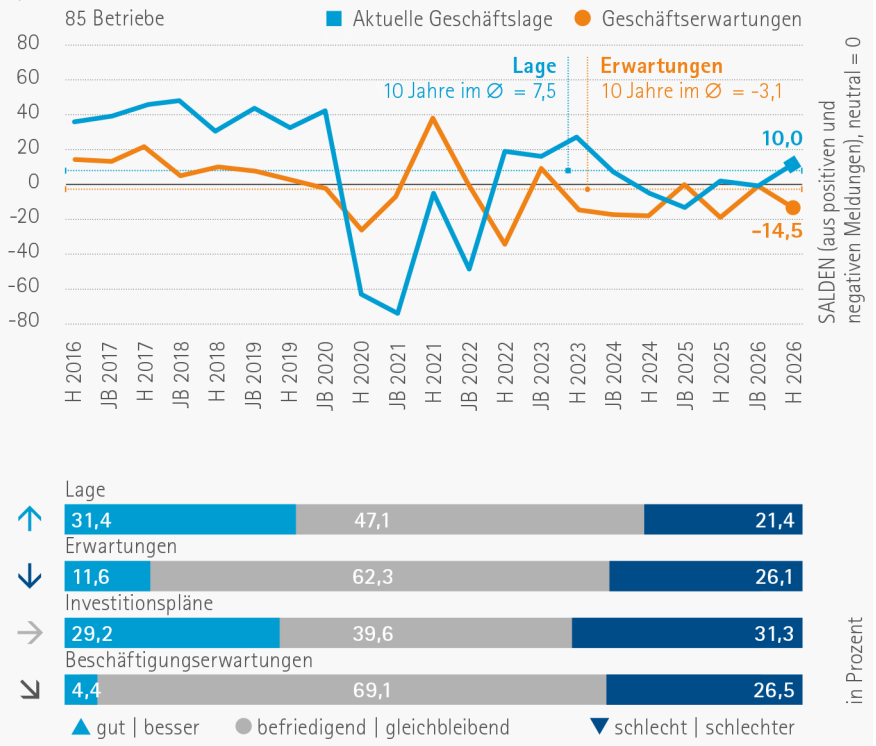
# Branchenreport | Dienstleistungen



**Antonios Arabatzis**
**Inhaber,**
**Brauhaus Gleumes,**
**Krefeld**

*„Die Stimmung in der Gastronomie ist angespannt und auch die Erwartungen sind pessimistisch. Besonders die Diskussion über eine mögliche Abschaffung der Minijobs bereitet uns große Sorgen. Ohne Minijobber können viele gastronomische Betriebe ihren Betrieb kaum aufrechterhalten. Eine Abschaffung würde deshalb für viele Unternehmen an die Existenz gehen."*

## Gastgewerbe







- Die Geschäftslage im Gastgewerbe hat sich im Herbst 2026 deutlich verbessert. Der Saldo liegt nun bei 10,0 Punkten – nach dem schwachen Jahresbeginn ist damit die Stimmung in der Branche wieder auf einem positiven Niveau angekommen.

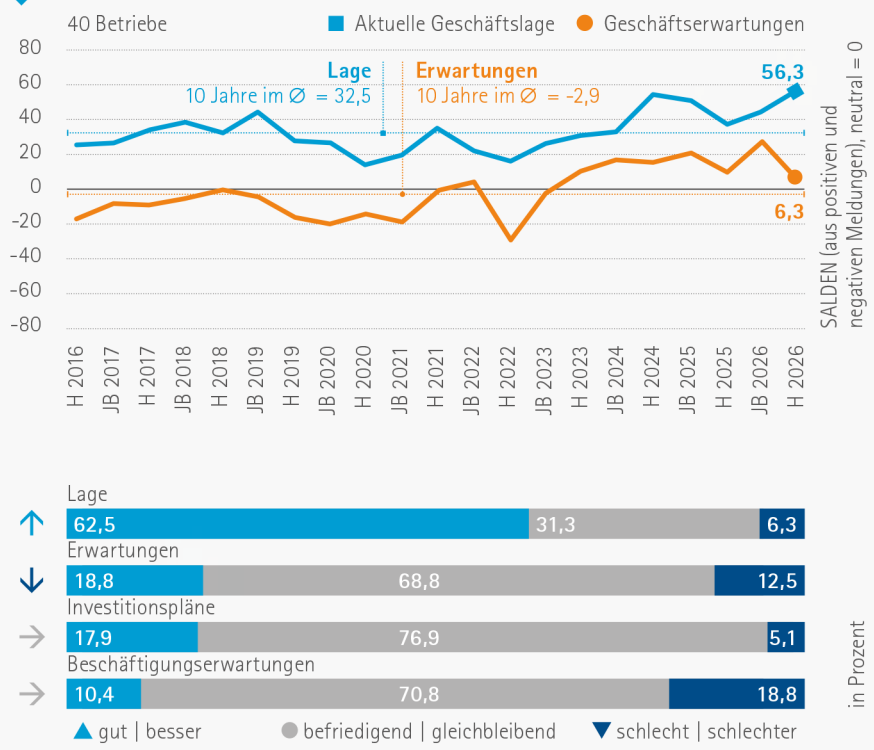
- Nachhaltige Zuversicht scheint hingegen im Gastgewerbe noch nicht vorhanden zu sein: Die Geschäftserwartungen sind mit einem Saldo von -14,5 Prozentpunkten massiv eingebrochen. Nur noch 11,6 Prozent der Unternehmen erwarten eine Verbesserung ihrer Lage.

- Die Investitionspläne bleiben ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres und weisen einen Saldo von -2,1 Prozentpunkten auf. Viele Unternehmen sehen angesichts der schwachen Perspektiven keinen Spielraum für Modernisierung oder Erweiterung.

- Die Beschäftigungspläne sinken auf ein niedriges Niveau ab – der Saldo liegt bei 22,1 Prozentpunkten. Neueinstellungen bleiben die Ausnahme.

# Branchenreport | Dienstleistungen

## Kredit- und Versicherungsgewerbe




- Die Branche meldet die beste Geschäftslage der vergangenen zehn Jahre. Insbesondere der Bankensektor profitiert weiterhin vom stabilen Zinsumfeld und von steigenden Zinsüberschüssen.

- Auch die Erwartungen bleiben mehrheitlich positiv. Angesichts der bereits sehr guten Geschäftslage werden die Spielräume für weitere Verbesserungen allerdings geringer. Zugleich belasten steigende Inflation das Versicherungsgewerbe sowie Margen- und Effizienzdruck die Banken.

- Bei den Beschäftigungsplänen bleibt der Anteil der Unternehmen, die Stellen abbauen wollen, höher als der Anteil der Unternehmen mit Einstellungsplänen. Eine zunehmende Integration von KI spielt dabei ebenfalls eine Rolle.

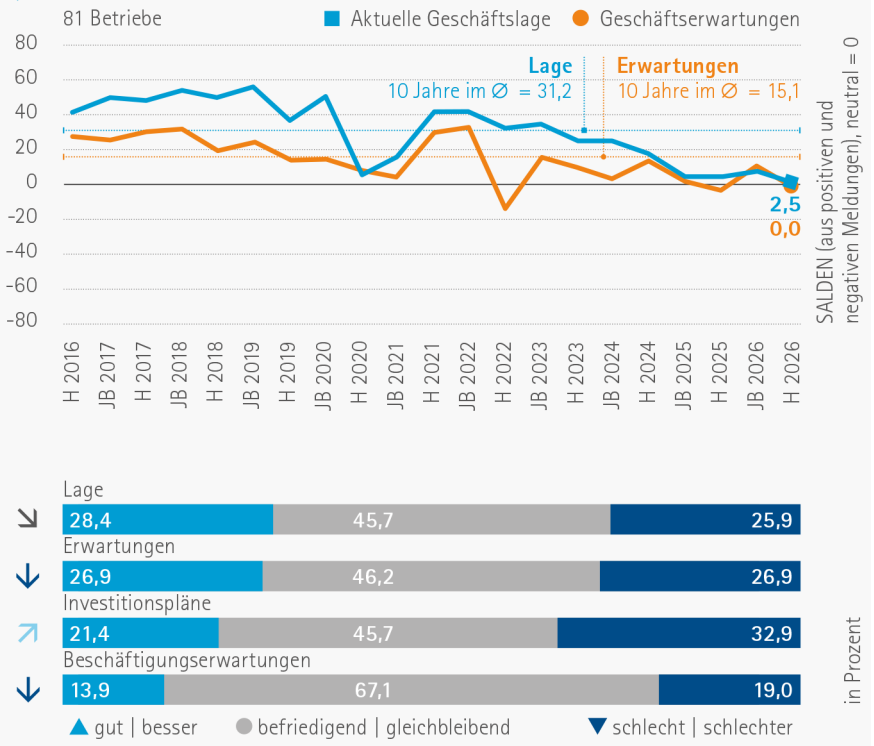
# Branchenreport | Dienstleistungen



**Tobias Hövelborn**
**Geschäftsführer,**
**SimpleThings GmbH,**
**Bonn**

*„Die Investitionszurückhaltung in der Industrie, aber auch Haushaltssperren und zähe Vergaben der öffentlichen Hand, bremsen weite Teile der IT-Branche aus. Zugleich zwingt der KI-Umbruch zu tiefgreifenden Anpassungen. Nachfrage existiert weiterhin dort, wo IT unmittelbare Kostensenkungen, Compliance oder konkrete Effizienzgewinne für die Gesamtwirtschaft liefert."*

## IT-Branche



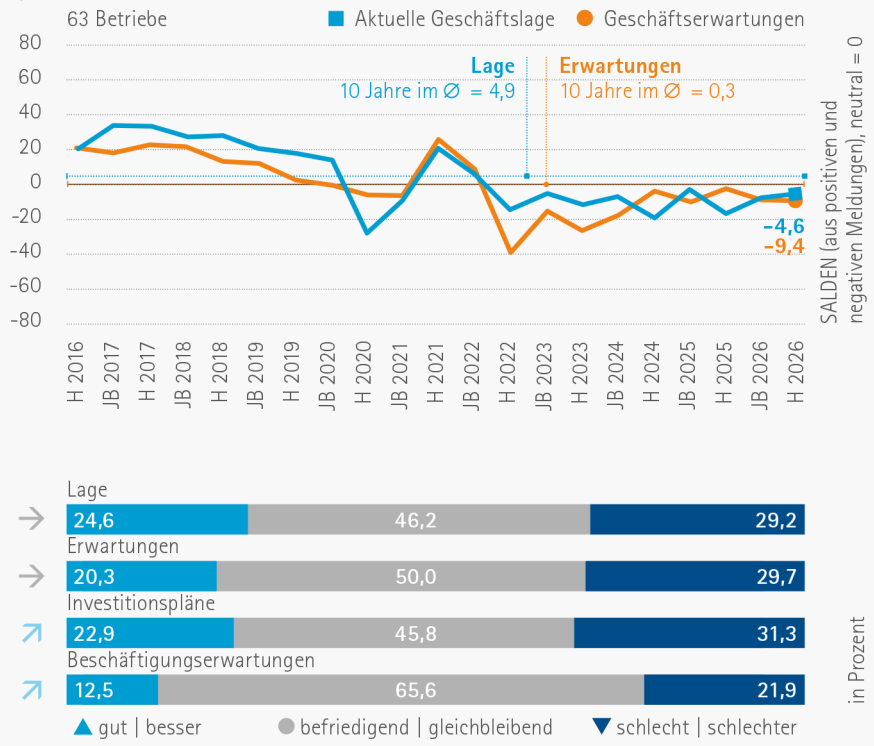




- Die leichte Aufhellung der Erwartungen aus dem Frühsommer erweisen sich als Strohfeuer.
- Geschäftslage und Erwartungen signalisieren wenig Veränderungen in der Branche.
- Die Beschäftigungspläne deuten erstmals auf einen leichten Personalabbau hin. Derzeit zählen lediglich 20,0 Prozent der Umfrageteilnehmer den Fachkräftemangel zu ihren wichtigsten Geschäftsrisiken.
- Die anhaltende Krise in weiten Teilen der Industrie belastet die Branche weiterhin: 61,3 Prozent der IT-Unternehmen sorgen sich um die Entwicklung der Inlandsnachfrage.
- Zudem führt der KI-Boom zu einer Transformation innerhalb der Branche. Die Anforderungen an das Personal und die Unternehmen verändern sich rasant.

# Branchenreport | Dienstleistungen

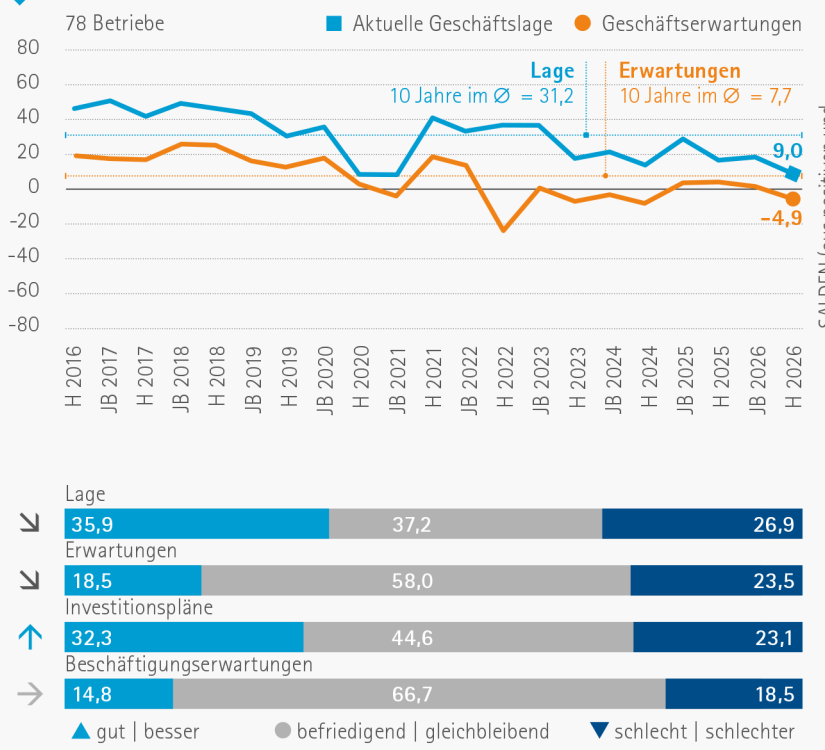
## Medien und Kommunikation




- Die Geschäftslage verbessert sich zum zweiten Mal in Folge, liegt aber noch immer im negativen Bereich.
- Die Erwartungen bleiben unverändert von Zurückhaltung geprägt.
- Investitionen und Beschäftigung deuten weiter auf einen Konsolidierungsprozess in der Medienbranche hin, die Intensität hat jedoch nachgelassen.
- Die Branche bleibt weiterhin großem Veränderungsdruck ausgesetzt, KI verändert Arbeitswelt und Nachfrage stark.

# Branchenreport | Dienstleistungen

## Beratung und Wirtschaftsprüfung




- Die Geschäftslage in der Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsbranche hat sich im Herbst 2026 verschlechtert. Der Saldo sank im Vergleich zum Jahresbeginn 2026 um knapp zehn Prozentpunkte auf 9,0 Prozentpunkte. Dennoch bleibt die Stimmung vergleichsweise gut: Immerhin 35,9 Prozent der Unternehmen beurteilen die Geschäftslage als gut, 37,2 Prozent als befriedigend.

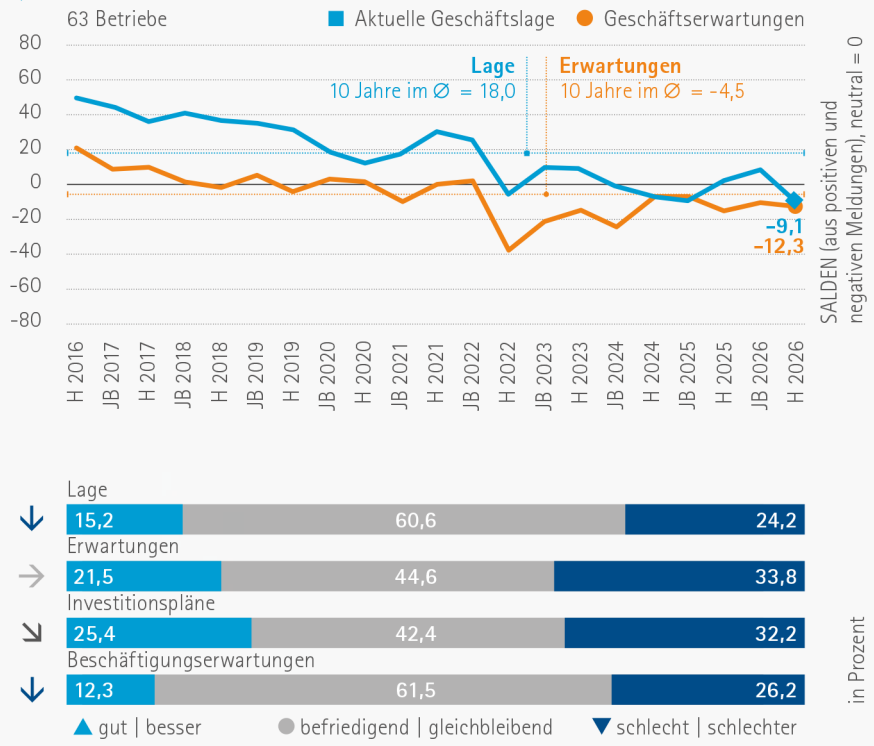
- Die Geschäftserwartungen der Branche zeigen sich mit einem Saldo von -4,9 Prozentpunkten mit einem leichten Abwärtstrend.

- Die Investitionsbereitschaft hat sich leicht erhöht und liegt mit einem Saldo von plus 9,2 Prozentpunkten deutlich höher als zu Jahresbeginn 2026. Insgesamt signalisiert die Branche damit ein grundsätzliches Vertrauen in die eigene Geschäftsentwicklung.

- Die Beschäftigungspläne haben sich im Vergleich zum Jahresbeginn 2026 nur geringfügig verändert. Der Saldo liegt bei -3,7 Prozentpunkten und damit im negativen Bereich.

# Branchenreport | Dienstleistungen

## Gesundheitswirtschaft




- Die Gesundheitswirtschaft verzeichnet die schlechteste Lagebewertung der vergangenen zehn Jahre.
- Viele Leistungserbringer sind von Zahlungen der Krankenkassen abhängig. Eine Begrenzung der Lohnnebenkosten ist angesichts der hohen Belastung von Unternehmen und Beschäftigten dringend notwendig. Die dafür vorgesehenen Maßnahmen der Bundesregierung erhöhen allerdings zugleich den finanziellen Druck auf zahlreiche Leistungserbringer.
- Dies wirkt sich auch auf Investitionen und Beschäftigung aus: Investitionspläne werden gekürzt, und die Beschäftigungspläne sind so restriktiv wie seit zehn Jahren nicht mehr.



**Michael Weckmann**
**Geschäftsführer,**
**Sana Kliniken Düsseldorf GmbH,**
**Düsseldorf**

*„Steigende Kosten und fehlende Fachkräfte setzen die Gesundheitswirtschaft in Düsseldorf und im Kreis Mettmann unter Druck. Entscheidend ist für uns, dass die Vergütung mit den tatsächlichen Personal- und Sachkosten Schritt hält. Verlässliche Finanzierungsbedingungen schaffen den nötigen Spielraum, um Fachkräfte zu binden, digitale Abläufe auszubauen und die Versorgung langfristig zu sichern."*

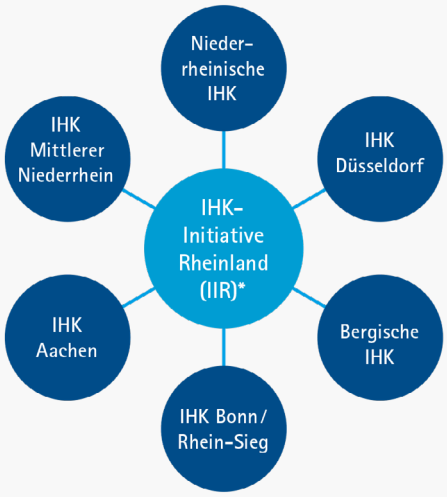
## Die IHK-Initiative Rheinland

Zur IHK-Initiative Rheinland (IIR) gehören die IHK-Bezirke Aachen, Bonn / Rhein-Sieg, Düsseldorf, Mittlerer Niederrhein sowie die Bergische und die Niederrheinische IHK.

Kreisfreie Städte
Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Mönchengladbach, Remscheid, Solingen, Wuppertal

Städteregion Aachen

Kreise
Düren, Euskirchen, Heinsberg, Kleve, Mettmann, Rhein-Kreis Neuss, Rhein-Sieg-Kreis, Viersen, Wesel




### STRUKTURDATEN

| | Stand | IHK-Initiative Rheinland (IIR) | Veränderung gg. Vorjahr | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Fläche | 31. Dezember 2025 | 9.733 km² | 0,0 % | 28,5 % | IIR-Anteile in NRW |
| Einwohner (Basis: Zensus 2011) | 31. Dezember 2025 | 6.527.711 Personen | -0,2 % | 36,3 % | |
| IHK-zugehörige Unternehmen* | Jahr 2024 | 440.000 Unternehmen | +0,2 % | 38,1 % | |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | 30. Juni 2025 | 2.607.035 Personen | -0,2 % | 35,5 % | |
| Bruttoinlandsprodukt (BIP) | Jahr 2024 | 327.924 Mio. Euro | +2,5 % | 37,3 % | |
| Industrieumsatz | Jahr 2025 | 114 Mrd. Euro | -3,0 % | 30,5 % | |
| darunter mit dem Ausland | Jahr 2025 | 54 Mrd. Euro | -4,0 % | 31,8 % | |
| Exportquote | Jahr 2025 | 47,2 % | | 45.3 % | NRW-Wert |
| BIP / Erwerbstätigen | Jahr 2024 | 93.181 Euro | +2.4 % | 86.556 Euro | |
| Arbeitslosenquote | September 2026 | 8,0 % | +0,0 Prozentpunkte | 8,0 % | |
| MBR-Kaufkraft pro Einwohner | Jahr 2025 | 30.224 Euro | | 29.774 Euro | |
| MBR-Kaufkraftindex (Deutschland = 100) | Jahr 2025 | 98,9 | | 97,4 | |

* Mitglieder in den sechs Rheinland-IHKs (gerundet)

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW, VGR der Länder, MB-Research, IHKtransparent, eigene Berechnungen

## Ihre Ansprechpartner in den sechs IHKs der IHK-Initiative Rheinland (IIR)

**Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid**
Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal
Hagen Hintze
0202 2490-210
h.hintze@bergische.ihk.de
ihk.de/bergische

**IHK Aachen**
Theaterstraße 6–10 · 52062 Aachen
Nils Jagnow
0241 4460-234
nils.jagnow@aachen.ihk.de
ihk.de/aachen

**IHK Bonn / Rhein-Sieg**
Bonner Talweg 17 · 53113 Bonn
Michael Schmaus
0228 2284-140
schmaus@bonn.ihk.de
ihk-bonn.de

**IHK Düsseldorf**
Ernst-Schneider-Platz 1 · 40212 Düsseldorf
Carolin Kirchhoff
0211 3557-330
Carolin.Kirchhoff@duesseldorf.ihk.de
ihk.de/duesseldorf

**IHK Mittlerer Niederrhein**
Nordwall 39 · 47798 Krefeld
Gregor Werkle
02151 635-353
gregor.werkle@mittlerer-niederrhein.ihk.de
mittlerer-niederrhein.ihk.de

**Niederrheinische IHK**
Mercatorstraße 22–24 · 47051 Duisburg
Dr. Alexandra Hoffert
0203 2821-338
hoffert@niederrhein.ihk.de
ihk.de/niederrhein

Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der beteiligten IHKs Aachen, Bonn / Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln (bis Herbst 2023, Daten bis Herbst 2022), Mittlerer Niederrhein sowie der Bergischen IHK und der Niederrheinischen IHK jeweils zu Jahresbeginn und im Spätsommer. Die Beteiligung liegt jeweils bei ungefähr 2.000 Betrieben aus dem Rheinland. Die im Konjunkturbarometer Rheinland angegebenen Werte sind auf maximal eine Nachkommastelle gerundet, daher sind geringfügige Differenzen möglich.

Autor dieser Ausgabe: Hagen Hintze (Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid), Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Stand: November 2026

**Bildnachweise** Titelseite im Uhrzeigersinn v. o.: 360° Design (2), alfotokunst (Adobe Stock), travelview (Adobe Stock), Rebaixfotografie (Adobe Stock), 360° Design; S. 5, 1. Reihe v. l.: 360° Design (2), Ojo Images; 2. Reihe v. l.: industrieblick (Adobe Stock), iStockfoto, Jacob Wackerhausen (iStockfoto); S. 7: Bitburger Braugruppe GmbH; S. 10: Leon Sinowenka; S. 14: Elies Oberflächen Systeme GmbH

© 360grad-design.com